

Acta Litteraria Antiqua, oder Geschichte der Gelehrten, Worinnen der Zustand der alten Litteratur einzig und allein enthalten

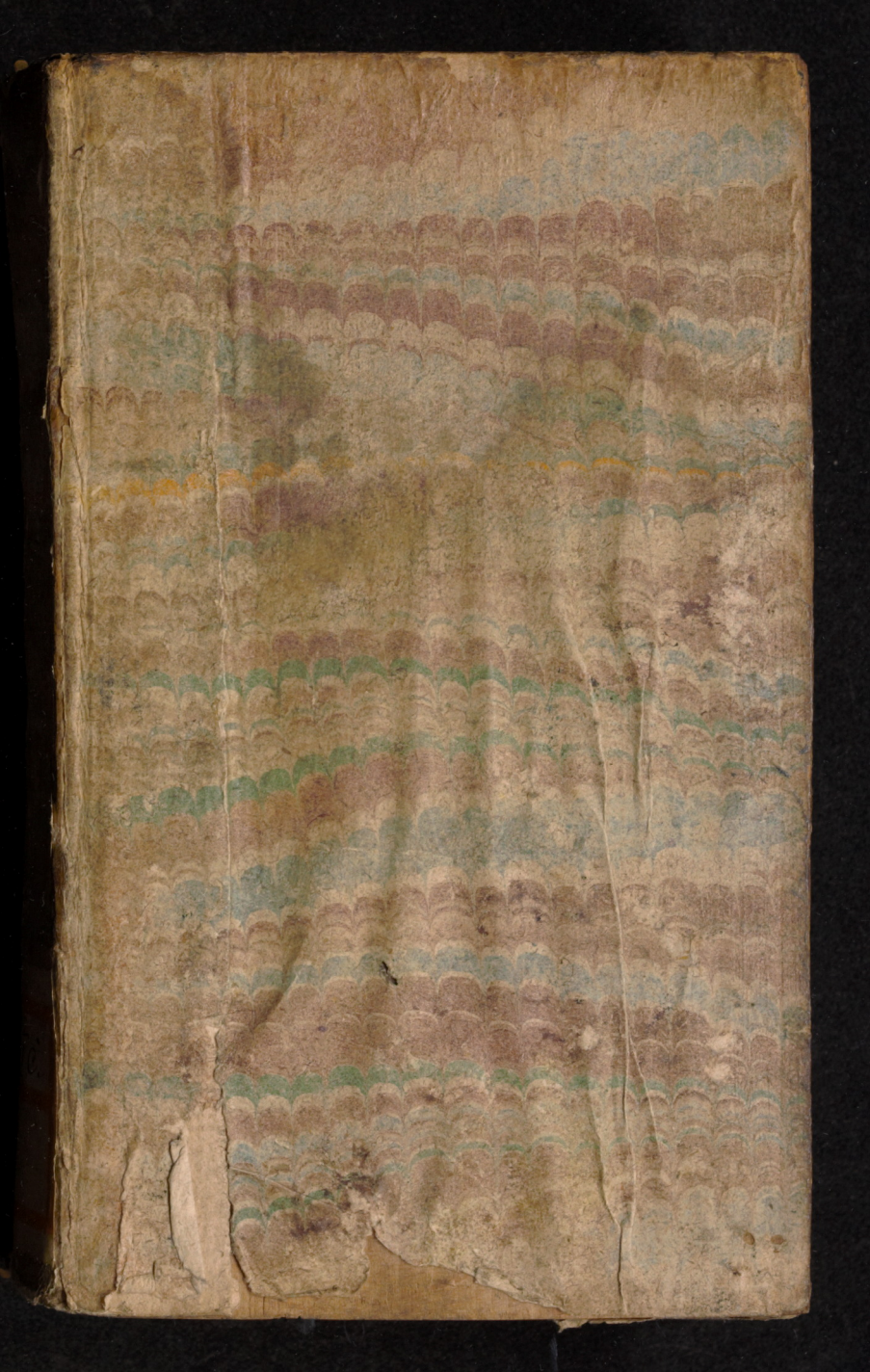
Vierdter Theil

Leipzig: bey David Gottfried Fleischern, 1716

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1823015719>

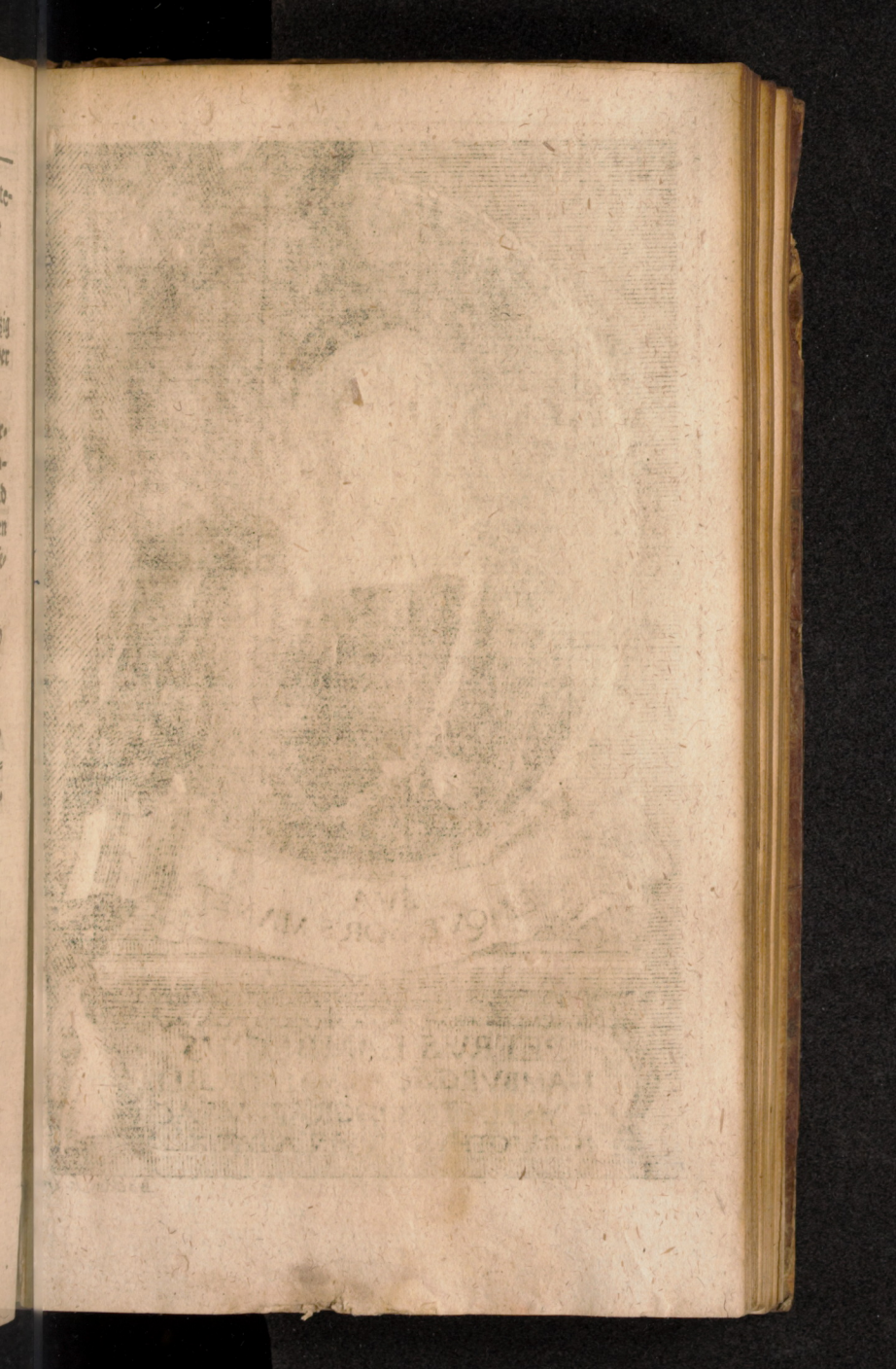
Band (Zeitschrift) Freier  Zugang





Conteuta
1) Eulogia acta literaria o. p. ind
2) Apologia pro Varino.

Alf I C
32





ACTA LITTERARIA ANTIQUA,

oder

Geschichte der Gelehrten,

Worinnen

der Zustand der alten Litteratur
einzig und allein enthalten;

Mit einer Vorrede des neuen
Autoris.



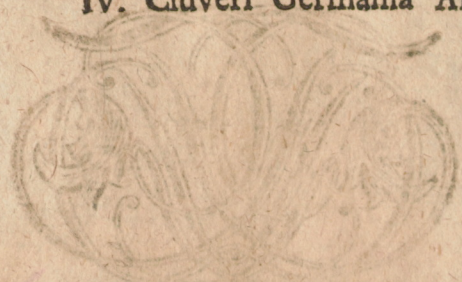
Vierdter Theil.

Leipzig/
bey David Gottfried Fleischern/
1716.

ACTA
LIBRARI
ANTONA

Innhalt des vierdten Theils.

- I. Gesneri Bibliotheca Vniversalis. p. 221
- II. Ejusdem Pandectæ. p. 226
- III. Ejusdem Partitiones Theologi-
cæ ; s. Pandectarum liber ulti-
mus. p. 248
- IV. Cluveri Germania Antiqua. p. 250





Vorrede an den geehrten Leser.

Seil die vor einigen Monaten
angefangene Acta Litteraria
nunmehr von einer andern
Feder sollen fortgesetzt werden; so hat man
vor nöthig erachtet/ demselben hiervon und
zugleich/ wie man solche zu tractiren ge-
sonnen/ einige Nachricht zu geben; damit
diejenigen/ die vielleicht die Geschicklichkeit
des ersten Autoris admiriret/ bey dieser
Veränderung sich nicht gleich eine nachthei-
lige Idee von dieser Arbeit machen / noch
auch die andern / die etwan die vorige nicht
sattsam vergnüget (nunquam enim tam
bene cum genere humano agitur, ut
meliora pluribus placeant) in der Mey-
nung stehen möchten / als würden sie nichts
anders / folglich auch nichts anständigers
vor ihren Gout in dieser Continuation fin-
den. Ich werde aber auch ungeachtet die-
ser Vorrede ins künfftige niemanden/ der

X 2

etwas

Vorrede.

etwas solte zu erinnern haben/ die Antwort
versagen. Denn geschiehet es von einem
mit Raison, so werde ihm sehr verbunden
seyn/ daß er mich und diejenigen / so mir
etwan beygefallen/ eines bessern überfüh-
ret; geschiehet es aber ohne Raison, so
habe Gelegenheit/ ihm/ wenn er sonst mo-
dest und verständig ist / dergleichen auch
zu thun/ und ich werde doch auch gebessert/
indem ich meine Meynung hernach mit
mehrerer Versicherung vor wahr halten
kan. In Erwegung dessen scheint mir/
als ob mit dem guten Herrn Verfasser de-
rer Gedanken über die Journale etwas
zu harte von dem ersteren Auctore derer
Actorum sey verfahren worden / indem
ihm dieser die Antwort ins künftige rund
abgeschlagen. Denn darüber hat sich der
Erstere wohl nicht zu beschweren / daß er
durch eine sonderbahre Refutation seiner
Einwürffe vor der gelehrten Welt sey zu
schanden gemacht worden. Mich wundert
vielmehr/ warum der Letztere aus allzugroß-
er Sparsamkeit der Zeit seine Renommée
in Gefahr gesetzt/ und von seiner vielleicht
soliden Erudition, einen desavantageu-
sen Concept gemacht. Denn gewißlich
die

Vorrede.

die Clausula salutaris, da er das Urtheil des Lesers imploriret / und solennissime protestiret / mag schlechte Argumenta in foro Sapientiae wohl nicht salviren; zumahl/ wenn es so weit gekommen / daß man / wieder Herr Autor derer Actorum thut/ diejenigen Einwürffe / auf die man am meisten antworten solte/ an seinem Ort läset gestellet seyn / und dadurch gleichsam die Klage einräumet. Daß er aber zuletzt wider seinen Adversarium eysferig disputiret / daß jezumeilen kleine Tractätgen besser wären / als Folianten/ solches ist in der That nicht wider ihn. Denner hat ja nicht gesaget / daß die wichtigen Bücher die Folianten wären; er weiß mehr als zu wohl/daß weder alle Folianten noch alle Duodez. Bücher gut sind. Dahero darff man sich nicht einbilden / daß / weil ich in diesem 4ten Stücke 4. Folianten recensiren werde / ich auch in dem Präjudicio stücke / worinnen der vorige Autor wiewohl fälschlich vermeynet / daß der Verfasser derer Gedancken über die Journale wäre. Sondern weil ich gesonnen bin/ die besten Autores in der Historia Litteraria, Civili, und in der Philosophie, wie

Vorrede.

auch jezuweilen eines aus der Critique, (denn die Auctores Iuris Civilis und Publici verspahre ich auf eine andere Zeit und besondere Ausarbeitung/ die Theologicos und Medicos denen überlassend/ die sich diesen Studiis gewiedmet) so viel als möglich nach der Ordnung / wie solche Disciplinen können tractiret werden/ bestandt zu machen / und zu excerpiren / so sind mir diese beyden die Würdigsten erschienen / von ihnen anzufangen. Denn von Gesnero weiß man / wie solcher noch heutiges Tages / da die Historia Litteraria doch so weit pousfired worden / von denen Gelehrten hoch gehalten wird / die wohl erkennen / daß er zu einer Zeit die Furs auf die Barbariem gefolget/ ein solches Werck zu Stande gebracht / durch dessen Hülffe sie hernach leicht Vollkommenere machen können. Cluveri Opus ist aber / wie ich in der Recension selbst mit mehrern gezeiget / zur alten Historie unentbehrlich. Man wird auch von mir nichts als alte Bücher zu erwarten haben/ weswegen ich auf dem Titel das Wort neuen ausgelassen / indem ich jederzeit davor gehalten/ daß es was unnöthiges sey/

sey/ die vielen Journale von neuen Büchern zu vermehren/ und daß die Nachkommen sich nicht werden beschweren können / daß wir ihnen zu wenig Nachricht von dem Zustande derer Studien unserer Zeiten hinterlassen. Wir haben aber dahin zu gedencken/ wie wir den Fehler derer Alten verbessern/ und was sie gutes ediret/ der Welt communiciren mögen/ wozu der Herr Rath Struve in seiner Bibliotheca Antiqua, einen guten Anfang gemacht : Denn diejenigen / so darinnen recensiret sind / ist allen ihr Recht geschehen. Und wenn etwa ein Buch in diesem Journale der Ordnung nach fehlen sollte/ so will den Leser dahin verweisen. Ein anderer hat die Intention auch gehabt / rare und alte Bücher in seinem Journal, so er Essais de Literature nennet/ und nur von dem Junio 1702. bis dahin 1703. gedauret/ zu tractiren; Er præstiret aber nicht viel / indem er nur bey sehr wenigen einen Extract von solchen giebet; bey denen meisten aber sich als einen Biographum aufführet/ und die Fata derer Auctorum dieses und jenen Buches erzehlet. Der Autor derer Memoires de Trevoux urtheilet gar wohl/ daß er seinem

Vorrede.

nem Versprechen nach weder was altes / noch
rares / communiciret / indem er solches entwe-
der aus denen Lettres des Mr. Simon, oder
aus der Bibliotheque des Mr. du Pin, oder des
nen Melanges des Vigneul - Marville oder
dem Dictionaire des Moreri oder Bayle,
oder gar aus dem Journal des Scavans
genommen. Denn dieses kan freylich nichts
rares seyn / das man in dergleichen jeders
man bekandten Büchern findet / noch etwas
altes / welches schon in einem Journal ste-
het. Drum werden bey uns diejenigen nur
alte Bücher heissen / die vor dem Jahre
1665. ehe nemlich das Journal des Scavans
angefangen / heraus gekommen. Weil doch
aber viel herrliche Bücher nach diesem edi-
ret worden / welche mit denen alten / wenn
man proficiren will / müssen conferiret wer-
den ; so will ich nach meiner Gelegenheit je-
zuweilen eine Anzahl neuer Bücher / mit der
Anweisung / in was vor einem Journal sol-
che nachzulesen / und zwischen welche von de-
nen Alten sie einzurücken / anhängen. Dies-
ses ist es / was ich dem geehrten Leser von
meinem Vorhaben zu melden vor nöthig er-
achtet ; welchem ich mich hiermit empfehle /
und den fünfften Theil ehestens zu lieffern
verspreche.

Inn:



I.

Bibliotheca Vniversalis s. Catalogus
omnium scriptorum locupletissimus
in tribus lingvis Latina, Graeca &
Hebraica: extantium & non extan-
tium, veterum & recentiorum in
hunc usque diem doctorum & in-
doctorum, publicatorum & in Bi-
bliothecis latentium; Autore Con-
rado Gesnero Tigurino Doctore
medico. Tiguri ap. Christoph. Fro-
schoverum Mense Septembri Anno
1545. fol. 13. Alph. 16. pl.



Esnerus hatte zu seinem Ge-
burts-Orte die berühmte
Stadt Zürich / in welcher er
Anno 1516. die Welt am er-
sten erblickete. Seine El-
tern waren erbare / aber da-
bey geringe und schlecht vermögende Leute.
Der Vater hieß Ursus Gesner, und triebe
das Kürschner-Handwerck / die Mutter aber
Barbara Friccia. Zu Hause hat er mit son-
derbahrem Fleiß unter andern den Joh. Jac.
IV. R Ammia-

Ammianum Oratoriae Professore 3. Jahre gehört. Als aber sein Vater in einer Schlacht bey Zug bliebe/ Anno 1531. so gieng er nach Straßburg zu Wolffgango Fabricio Capironi von da als er wieder nach Hause kam/wurde ihm ein Stipendium publicum conferiret / und er mit Joh. Frisio nach Frankreich geschicket / allwo er zu Bourges ein Jahr lang dociret hat. Darauf gieng er nach Paris/ wo er sich gute Cognition von allerhand Büchern acquirirete. Aus Frankreich kehrete er zurück nach Straßburg; er wurde aber wieder in sein Vaterland beruffen / da er Anno 1536. heyrathete. Von eben diesem Stipendio lebete er hernach zu Basel/ wohin er war erfordert worden/ und continuirte daselbst das Studium Medicum glücklich/ welches er schon privatim nebst seiner professione Grammatica zu Hause getrieben; Er proficirte da auch sehr in der Griechischen Sprache; wie er denn das folgende Jahr von der Bernischen Republic nach Lausanne vociret wurde/ in ihrer neu angelegten Schule diese Sprache zu profitiren. Nach Verfließung 3. Jahre reifete er nach Montpellier, sich in der Medicin noch mehr zu üben; er kam aber bald zurück; und nahm in Basel den Gradum Doctoris an. Zu Zürich practicirte er hernach/ und docirte die Physic und Ethic 24. Jahr; wovon er jährlich salariret wurde / wendete auch sonst

derlich viel Zeit auf die Historiam Animalium und Plantarum. Endlich als zu Zürich die Pest grassirete Anno 1567. ist er nach fünfftägigen Lager gestorben; da ihm zuvor geträumet/ als würde er von einer Schlangen gebissen. Von seinem Leben ist des Josia Semleri Oration, und das Carmen des Theod. Beza, so er auf ihn verfertiget/ zu lesen. Unter seinen Schrifften ist sonderlich zu mercken sein *Mithridates exprimens differentias linguarum tum veterum, tum quæ hodie per totum terrarum orbem in usu sunt*, welchen Waserus, neu/ und vermehret heraus gegeben zu Zürich 1610. 8. Die andern werden meist unten in dem Catalogo Librorum a Froschovero excusorum, und auch sonst vorkommen. Diesem Operi aber hat er erstlich eine Præfation ad Lectorem, und denn auch eine Dedication an den Kayserlichen Rath Leonhardum Beckh. von Beckhenstein præmittiret. Jene ist kurz/ und berührt er sein Vorhaben drinne nur mit wenigen; Diese aber sehr prolix, und gehet er sonderlich die alten Bibliothequen/ und den Fleiß unserer Vorfahren in Anlegung dererselben genau durch/ wie auch ihre unglücklichen Fata und Zerstörungen. Das Buch selbst zu excerpiren/ wie ich bey andern thun werde/ halte nicht vor nöthig/ noch auch vor thunlich/ in dem es ein Lexicon ist/ so die Autores ohne Connexion nur nach dem Alphabete vor-

stellet; doch kan dieses überhaupt von seiner
 Methode und dem Nutzen des Werckes re-
 marquiret werden. In dem voranstehendem
 Indice sehet er allezeit das Prænomen Pri-
 mum zulezt / daß ich also allezeit den lezten
 Nahmen muß in Opere suchen. Denn in
 Opere finde ich Cicero nicht in C. sondern in
 M. nemlich in Marcus. Also darff man
 nur etwas wissen / entweder das Prænomen
 oder Nomen, so ist es genug. Aus denen
 Praefationibus derer Bücher hat er das vor-
 nehme excerpirt / welches eine grosse Eins-
 sicht giebet / wie der Autor das Buch tracti-
 ret. Nichts destoweniger hat er seine Cen-
 suras immer dazu gethan / und ob er das Sei-
 nige præstiret / geurtheilet. Es begreiffet aber
 ein jedweder / daß es ihm nicht möglich gewe-
 sen von allen Autoribus ausführlich zu han-
 deln; indem er zuerst eine so grosse Menge
 zusammen gebracht. Denn oft führet er das
 Buch allein mit dem Nahmen des Autoris
 ohne Recension desselben / auch unangezeigt/
 wo und wenn es heraus gekommen / an; Sehr
 oft allegiret er auch nur einen Ort eines be-
 kanten Scribenten / wo dieses und jenen
 ist gedacht worden. Hieraus erhellet vielmehr
 sein sonderbahrer Fleiß / daß er zu selber Zeit
 durch Collection schlechter und guter Auto-
 rum (denn er will præcise alle / ohne Regard
 auf ihre Güte erzehlen) ein solches Werck / und
 anderen die Gelegenheit darinnen zu profici-
 ren

ren an den Tag gegeben: In denen Büchern/
die er wohl gekandt und gelesen / zumahl in
denen Medicis, und denen / die zur Griechi-
schen und Lateinischen Literature gehören/ist
er sehr weitläufftig. Die Leben beschreibet er
offt sehr genau / wie man an dem Baldo se-
hen kan / den er sehr erhebet / welches ihm
nicht zu verargen / indem/ überdiß daß er kein
Jetus gewesen / auch diese damahls den Bal-
dum in grossen Ehren gehalten. Gleiche Be-
wandnis hat es/ wenn er ein alt philosophi-
sches Buch/ so noch voller Grillen/recensiret/
und ihm besondere Lobsprüche beyleget. Den
Catalogum virorum illustrium Tritheimii
hat er ganz inseriret; und solches allezeit in
margine angemercket. Es haben sich nach
der Zeit Lycosthenes und Simlerus drüber
gemacht/ und die Bibliothecam contrahirt/
nehmlich die Praefationes und Censuras weg-
gelassen/ und etliche neue Auctores darzu ge-
than. Es hat aber solches mit Recht Ges-
nero nicht anstehen können; und saget er sehr
wohl in der Praefation über die epitomen
Simleri, daß denen Armen durch dieses Com-
pendium gar nicht geholffen wäre; denn ob
es wohl nicht so hoch käme / so wären doch
die Censuræ nicht darbey / die sie sonst abhal-
ten würden von diesem oder jenem Buche/ es
zu kauffen. Die Reichen aber würden auch
an dem rechten Opere mehr Vergnügen ha-
ben/ indem sie gleich sehen könten / mit was

vor Büchern sie sonderlich ihre Bibliothec vermehren solten. Edit. Lycosthenis. Anno 1551. Bas. Simleri Tig. 1555. secundum 1574. Ant. Verderius hat Supplementum Bibliothecæ Gesnerianæ ediret. Lugd. 1585.

II.

Conradi Gesneri Pandectarum s. Partitionum universalium L. XXI. Tig. ap. Christoph. Froschoverum ao. 1548. fol. 8. Alph. 5. p. I.

Diese Pandecta hat er überhaupt an niemanden; aber jedwedem Buch an einen der vornehmsten Buchdrucker seiner Zeit dediciret / und darinnen die Bücher / so sie gedrucket / beandt gemacht; wovon wir die besten seligiren / und mit communiciren werden. Denn die Wissenschaft derer Catalogorum, und zwar von solchen Leuten / die nützliche Bücher / nicht aber aus 20. andern Commentatoribus zusammen gestopelte Centones über die Auctores Classicos, verlegen / ist allerdings der erste Grad / in der Historie der Gelehrsamkeit zu proficiren. In der Præfation entschuldiget er / daß diejenigen / so aus seinen Collectaneis dieses Werk zusammen tragen müssen / vielmahls allzu kurz gewesen. Hernach discurret er sehr wohl von der Polygraphia, ob solche zu verwerffen / oder zu approbiren sey. Die Anzahl

zahl derer Bücher wurden nehmlich durch zweyerley Schrifften vermehret. Erstlich durch solche / die wenn man daraus recht profitiren wolte / ganz müsten durchlesen werden/ zum andern durch diejenigen / die man zum Nachschlagen brauchen konte. Bey denen von der ersten Sorte müste man die meiste Præcaution anwenden / wenn sie nicht selten unnöthig und überflüssig seyn. Nehmlich man müste entweder alles das Gute / was von andern schon gesaget worden/ weglassen/ und etwas neues vorbringen; oder das beste aus zwey oder mehrern Scriptoribus excerpieren / und was hier und da gesaget worden/ dem Leser beysammen vor die Augen legen. Bey der andern Sorte/ dererjenigen Bücher nehmlich / so nur zum Aufschlagen dienen/ worunter er von seinen Büchern folgende rechnet/ als: Bibliothecae Tomi III. Catalogus de nominibus plantarum τῆς φυτῶν, Historia plantarum. Onomasticon omne genus propriorum nominum; könne man so leichte nicht fehlen/ aber doch auch die Maasse überschreiten. Darauf kommt er ad usum operis, und saget: Wie man die Nahmen derer zur Gelehrsamkeit dienlichen Bücher in dem ersten Tomo juxta ordinem Alphabeti fände/ so stünden sie hier pro argumenti ratione. Weil auch dieser Tomus nicht allzu accurat abgeschrieben worden/ und also nicht viel particulaires hätte/

so habe er die argumenta s. titulos capitum ex plurimis Græcis latinisque auctoribus præsertim illis, qui locos communes vel suo stilo scripserunt, vel saltem Collectanea, & illis qui varia tractaverunt L. I. Tit. 13. part. 1. 4. 6. darzugethan. Es stünden auch viel Bücher in Tom. II. die in ersten nicht wären / theils weil man ihre Auctores gar nicht wüßte / theils weil er sie erstlich nach Ausfertigung des ersten Tomi erfahren. Diese letzteren wurden in dem Appendice des ersten Tomi erzehlet.

Dieser Tomus ist allerdings noch besser zu gebrauchen / als der erstere / zumahl in dem Aufschlagen. Denn wenn ich in der Gelehrsamkeit auf einen Satz falle / und davon gerne anderer Meinungen wissen möchte / theils vor mich durch dieses Subsidium in Erkennung der Wahrheit besser zu avanciren / theils um das publicum nicht mit einer Schrift von einer solchen Materie zu beschweren / die vielleicht von einem andern schon ist viel glücklicher abgehandelt worden ; so schlage ich ja den Autorem nicht nach / der davon geschrieben ; denn dieses thut zu meiner Sache wenig. Ueberdiß so kan ich es auch nicht / weil ich den Autorem noch nicht weiß. Doch kan man keines von beyden entbehren ; denn in dem andern Tomo findet man zwar unter einem Titel verschie-

schiedene Auctores, die censuræ aber stehen in denen ersteren.

Zuletzt antwortet er noch auf eine Crimination Dererjenigen / die ihn deswegen eines Hochmuths beschuldigten / also massete er sich eine Wissenschaft aller Stücke deren Gelehrsamkeit an. Denn diesen begegnet er sehr wohl / wenn er spricht / daß er auf etliche Scientias selbst viel Zeit gewendet / als die Philologie, Grammatic, Physic, und Medicin; wegen der andern aber sich der verständigsten in hoc genere Raths bedienet. Es hat auch dieser Neid / wie es gemeiniglich geschiehet / nach seinem Tode aufgehört / und ist man ihm auch dieser Arbeit wegen billig Dank schuldig; nur wäre zu wünschen / daß heut zu Tage sich jemand fände / der nach dem die Wissenschaften entweder meist umgegossen / als die philosophischen / 2c. oder doch vermehret / und auf einen höhern point getrieben worden / als die Mathesis Historie, und andere ein gleiches unternähme.

Die Dedication, welche er dem ersten Tomo pramittiret / ist an Christophorum Froschoverum; welchem er das Buch de Christiana Theologia zugedacht hatte; ihm aber / weil solches in diesem Tomo nicht zum Vorschein gekommen / und das erste Buch keinen Herrn gehabt / zugeschrieben. In dem Catalogo führet er 22. an so zur Grammatic gehörten / und zur Rhetoric; unter welche er seine

2. Tomos Bibliothecæ rechnet; die andern sind Libri Grammatici vere tales spectantes ad Hebraicam, Græcam, & Latinam Linguam. Zur Cosmographie 4. Zur Poësi 13. Darunter auch sein Martialis castratus & digestus in Ep grammatum ordinem, cum dialogis ejusdem 1544 8. Zur Moral 5. darunter seine Collectio Stobæana. 1543. Gr. L. fol. zur Medicin 7. Darunter Compendium librorum Actuarii de urinis, Galeni de composit. pharmac. secundum locos libr. particular. Sylvula Exper. per Gesnerum 1541. 8. Catalogus Plantarum ord. Alph. Lat. Gr. Germ. & Gall. linguis e regione positus per Gesnerum 1542. Ej. de lacte & operibus lactariis disputatio s. Libellus. Die Titel handeln von der Grammatic, und der Lateinischen Sprache/ wie auch Griechischen und Hebräischen L. II. ist gestellt an Joh. Bebelium, und seinen Eydam Mich. Jfengrin, weil sie die ersten die post Aldum Manutium des Aristotelis Opera G. gang gedrucket. Die Titel weil sie lauter Grillen in sich enthalten/ verdienen nicht/ daß man solche recensiren und dadurch den Platz sich zu bessern Sachen weg nehme.

L. III. De Rhetorica, ist dem Jo. Oporino dediciret; weil er pro ejus temporis ratione ziemlich gute Rhetorische Bücher gedrucket/ als Aristotelis Libros Rhetoricorum atterm. Barbaro & Dan. Barbaro editos. Theo-

Theonis Sophistæ progymnasmata Rhet. Gr. L. à Camerario u. d. sonderlich Commentarios über den ganzen Ciceronem, Theophrasti opera Græca; Alciati parerga. Franc. Balduini Commentar. ac Leges rusticæ Justinian. Constit. Carol. V. Julium Pollucem, & alios. Const hat diß Buch II. Titel/ darunter der sechste sonderlich curieux ist/ de vita oratorum. In denen andern steht nichts als de generibus causarum tropisque, wovon was bey einer bessern Gelegenheit soll gesaget werden.

L. IV. De Poëtis. An den 21sten Nic. Brylingerium zu Basel. Weiler Lectiones Virgilianas, und den Xenophontem Gr. Latine edirt. Es sind acht Titel I. ist gut zur Historia poetarum. II. Von fabulis so zur Mythologie gehören. V. ex professo zur Historia Poetarum VI. hat allerhand Antiquitäten. Die andern sind meist de poematum generibus. L. V. De Arithmetica an Robertum Stephanum Typographum regium Lutetiis. Führet alsdenn seine vornehmste Bücher an; als Ejus Thesaurum & epitomen Lat. Gall. Testamentum utrumque Lat. Gr. Genesin. Euëbium gr. In denen Titeln handelt er erstlich in genere, denn in specie von denen Theilen der Mathematic. L. VI. De Geometria, an Joh. Petrejum. Weil er sonderlich darinnen gute Bücher gedrucket/ als des Joh. de Regiomontano

tano de triangulis omnigenis L. V. ej. Libros de quadratura Circuli. Nic. Copernici de Revolutionibus orbium cœlestium. Er hat auch verlegt Halvandri Corpus Juris. Andr. Olivandri Harmoniam 4. Evangelistarum. In denen ersten Titeln handelt er von der Geometrie überhaupt; in denen letztern von ponderibus. Catoptricis Gerdatii. Fügt auch eine Tabel bey de mensuris geometriæ juxta membra humana, it. quædam de apparatu communi mensuræ omnium instrumentorum Mathematicorum rectorum linearum, & de usu ejusdem L. VII. de Musica. ad Henr. Petrum Typographum Basil. Als welcher des Henr. Glareani opus de Musica gedrucket/ quo cum totam ferme veterum Latinorum & Græcorum Musicam renatam esse judicat Gesnerus. It. des Severini Boetii Libros de Musica cum omnibus ejus operibus. Weill er den Catalogum nicht bey der Hand gehabt; nennet er von seinen Büchern sonderlich folgende: Const. Afri opera. Alexandri Benedicti opera; Sidonium Apollinarem. Lucretium Munsteri Chronica. In den ersten Titeln sind die Auctores so von der Music überhaupt und introduction in dieselbe; in denen letztern aber von denen Choris Musicis, Instrumentis, Cantionibus und andern dergleichen Antiquitäten. Es folget hierauf ein Appendix von cantionibus
in

in unterschiedenen Sprachen. L. VI. I. de Astronomia. Ist diesem seinem Schwiegersohne dem Hieron. Curioni Typogr. Basil dediciret/ der den Almagestum Ptolomæi ediret; hernach auch Opera Platonis cum Comment Procli in Timæum & Politica; Athenæum Gr. cum indice utilissimo. Aratum, Gr. In denen ersteren Titel tractiret er die Generalien in physica Astronomiæ. Dess die Instrumenta und Influxus der Gestirnen. Das IXte Buch hat er dem Joh. Montano und Vl. Neubero zu Nürnberg zugeschrieben/ und sie gebethen sie möchten in Verlegung dergleichen Sachen mehr auf Astrologum Physicum, als divinatricem sehen/ von welcher letzteren sie doch unterschiedene ediret. In denen ersteren sind generalia/ denen wird der Usus in der Medicin gezeiget. Seine Genethliologica sind im 6ten u. sehr curieux. L. X. de Magia licita & illicita ist dem Wendelino Richelio Typogr. Arg. gewidmet; welcher des Bucer Acta Colloqui in comitiis imperat. Ratisb drucken lassen. In denen Titeln ist so wohl viel curieuses so in die Medicin läufet/ als sonderlich bey der Illicita das zu Erklärung der Antiquitäten viel beytræget. L. XI. De Geographia ist an den Paulum Manutium des Aldi Sohn/ welchen er sehr versichert daß er fast der erste gewesen/ der die alten Codices emendatos ediret/ worinne ihme der Sohn so wohl als auch

auch darinne imitireten/ daß er/ wie der Vater Institutiones Grammaticæ Græcæ & Latinæ geschrieben also auch von seiner Feder et was der Welt hinterlassen nehmlich Annotata in Ciceronem maxime libros philosophicos. Darauf folget ein Catalogus librorum in officina Aldi Manutii intra Annum 1534. Venetiis excusorum, welche wir/ weil die meisten gut/ auch fast alle recensiren werden.

Libri Græci.

Erotemata Constantini Lascaris Gr. L. cum tab. Cebetis, Carminibus Pythagoræ & Phocyl. 4. Thesaurus s. Cornu copiarum dictionum difficilium & maxime verborum ap. Homerum ex commentar. Eustathii & aliorum grammaticorum ordine litterarum; accedunt & alii Græci libelli ad Grammaticæ cognitionem necessarii circiter 16. in fol. Theodori Gazæ Grammatica. Ejusdem Liber de Mensibus Item Apollonii de Constructione, L. IV, fol. Lexicon Lat. Gr. cui & alii Libelli 16. adjiciuntur ex quibus sunt Thomæ Magistri & Phrynichi, & Eman. Maschopuli Eclogæ Atticarum dictionum: cæteri saepe jam in Appendicibus Lexicorum Basileæ impressi sunt in fol. Theocriti Eclogæ. Hesiodi opera. Catonis sententiæ Græcæ. Theognidis sententiæ. Sententiosi versus monostichi per locos. Pytha-

thagoræ & Phocylidis carmina alia in fol. Aristophalis Comœdiæ 9. Cum comm. fol. Musæi poëma de Herone & Leandro. Orphei Argonautica Hymni & Liber de Lapidibus 8. Aristotelis opera 4. voll. quibus etiam Theophrasti Libri omnes adjunguntur & Alex. Aphrodisiensis problemata fol. Commentar. Græci in Aristotel. singuli in fol. Nonni Paraphrasis in Evangel. Joannis 4. Dioscoridis de materia medica & venenis libri cum Indice; accedunt carmina de viribus quarundam plantarum in antiquis exemplaribus reperta. De ponderibus & mensuris 4. Jul. Pollucis vocabularium fol. Stephanus de urbibus fol. Thucydidis Libri VIII. fol. Herodoti Libri IX. fol. Luciani omnia. Icones Philostrati 66. Ejusd. Heroica, Icones junioris Philostrati 22. Enarrationes Callistrati in statuas 14. Philostrati vitæ Sophistarum 8. fol. Philostrati de vita Apollonii Libri 8. Gr. Lat. Rhinuccino interp. fol. Sophoclis Tragœdiæ 7. in 8. Euripidis Tragœdiæ 22. in 8. Epigrammatum Græcorum Libri VII. 8. Homeri omnia cum vita ejus ex Plutarcho, Herodoto & Dione. 8. Q. Calabri poëtæ Paralipomena Homeri Libr. 14. 8. Demosthenis orationes fol. Ulpiani Commentaria in 18. Demosthenis orationes. Plutarchi Moralia fol. Phornatius de natura Deorum cum

cum Palaphato de fabulosa historia. Vita & fabulæ Æsopi Gr. L. Gabriæ fabulæ Gr. L. Heraclides Pontius de Allegoriis ap. Homer. Orus de Hieroglyphis. Libri XII. Rhetorum de arte Rhetorica fol. In Aphthoni Progymnasmata Commentarii. It. in Hermogenis omnia fol. Pindarus Callimachus, Dionysius de situ orbis. Lycophron. 8. Isocrates Alcidas Gorgiæ & Aristidis orationes quadam. Harpocration de dictionibus Isocratis fol. Aeschinis & aliorum 12. Rhetorum orationes fol. Platonis opera fol. Suidas fol. Athenæi Sympotici fol. Hesychii dictionarium fol. Pausaniæ Commentarii Græciam describentes fol. Strabo fol. Sacræ Scripturæ veteris novæque omnia fol. Artemidorus cum Synesio de interpretatione somniorum 8. Plutarchi illustrium virorum, Græci ac Latini nominis vitæ 49. fol. Oppiani de piscibus Libri 5. una cum Laurentii Lippi translatione Ej. de Venatione Libri IV. in 8. Aeschili Tragoediae 6. in 8. Aldi Manutii Grammaticæ institutiones Græcæ. 4. Gregor. Nazianzeni orationes 16. 8. Apollonii Rhodii Argonautica cum comment. in 8. Commentarii in Homerum Iliadem & Porphyrii duo opuscula 8. Herodiani historiarum Libri 8. cum interp. Lat. Aug. Politiani 8. Xenophontis omnia fol. Galeni omnia 5. voll. fol. Hippocratis omnia fol. Didymi scho-

scholia in Odyssæam Homeri 8. Xenophon-
tis Paralipomena. Commentarii in Thucy-
didem. Herodianus. Platonis Historia fol.
Greg. Nazianzeni orationes 9. & Grego-
rii Nysæni quædam 8.

Libri Latini.

Angeli Politiani Opera in fol. Jul. Fir-
mici & M. Manilii astronomica. Arati
phænomena Germanico interp. cum com-
ment. & imagg. In eadem fragmentum
interpretationis Ciceronianæ & Rufi Fe-
sti Aveni Paraphrasis. Eadem Græce &
Latine Thoma Linacro interp. fol. Varro-
nis Libri de L. Lat. & Analogia. S. Pom-
pejus Festus. Nonius Marcellinus fol.
Grammaticæ institutiones Aldi. 4. Alci-
nous de doctrina Platonis, Speusippus de
Platonis definitionibus. Marsilii Ficini
de triplici vita L. II. Ejusdem Libri de
voluptate, de sole & lumine; Quod ne-
cessaria sit animæ tranquillitas. fol. De-
sid. Erasmi. Proverbia fol. Caelii Anti-
quar. Lection. Libri 16. fol. M. T. Cice-
ronis omnia, formis diversis. C. Crispi Sa-
lustii Historiæ & orationes iis adjungi so-
litæ, 8. M. F. Quintilianus 4. Cato, Varro,
Columella, Palladius de re Rustica. Ge-
orgii Alexandrini enarrationes prisicarum
dictionum in iisdem libris 4. Virgilius, 8.
Diversorum veterum poëtarum in Priapum
lusus. Maronis catalecta; quæ falso Virgi-

lii creduntur. Argumenta in Virgilio Li-
 bros & alia diversorum complura, 8. P. O-
 vidii omnia cum annot. 8. Terentius. 8. T.
 Livii Decades 3. L. Flori L. IV. Polybii Hi-
 storiar. L. V. Nic. Perotto interprete. Ej. Li-
 vii omnia accurate denuo impressa fol. C.
 Plinii secundi epistolæ. Ej. Panegyricus & li-
 ber de viris illustribus. Sveronius de claris
 Grammaticis & Rhetoribus. Jul. Obse-
 quentis prodigiorum lib. 8. Catullus, Ti-
 bullus, Propertius 8. Lucanus. 8. Valerius
 Maximus 8. Jul. Cæsar cum picturis & lo-
 corum ac populorum nominibus propriis.
 8. L. Cælii Lactantii opera cum Tertullia-
 ni Apologetico, 8. A. Gellii Noctes Atticæ.
 8. Lucretius 8. Nervæ, Trajani & Adria-
 ni Cæsarum vitæ ex Dione. G. Merula
 int. Æl. Spartianus, Jul. Capitolinus,
 Lampridius, Fl. Vopiscus, Trebellius Pol-
 lio, Vulcatius Gallicanus, a Joh. Bapt.
 Egnatio castigati. Heliogabali ad mere-
 trices oratio. Joh. Bapt. Egnatii de Cæsari-
 bus Libri. 3. Ej. in Spartiani Lampridii-
 que vitas & reliquorum annotationes. Ari-
 stidis Smyrnæi oratio de laudibus urbis
 Romæ, Scipione Carteromacho interp.
 Conflagratio Vesuvi montis ex Dione. Gaud.
 Merula interp. 8. Pomponius Mela. Iti-
 nerarium Antonini Augusti, Vibius Seque-
 ster. P. Victor de Regionibus urbis Romæ.
 Dionysius Afer de situ orbis Priscian. in-
 terp.

terp. 8. Senecæ tragœdiæ 8. Martialis. 8. Ausonius. 8. Statii poemata. 8. Joh. Jov. Pontani opera soluta oratione 4. Ejusd. poemata duob. voll. 8. posteriori accedunt Calpurnii Eclogæ 7. Aurelii Nemesiani Eclogæ 4. Strozæ poetæ Ferrarienses pater & filius 8. Euripidis Hecuba & Iphigenia; Des. Erasmo interp. &c. 8. Luciani quædam Erasmo, & Moro interpp. 8. D. Erasmi Moria. 8. Christ. Longolii perduellionis rei defensiones duæ. 8. L. Apuleji Opera 8. Q. Curtius 8. Plauti Comœdiæ. 4. Guil. Budæi Libri V. de asse. 4. Asconii Pædiani expositio in orationes aliquot Ciceronis cum Victorini Commentar. inventione & Ge. Trapezuntii in orationem pro Q. Ligario. 8. Pet. Alcyonius de exilio. 4. Justinus de externis historiis cum Æmilio Probo de externis imperatoribus. 8. C. Claudiani opera. 8. C. Valerii Flacci Argonautica cum fragmento ex Argonauticis Apollonii, & Orphei Argonauticis innominato interp. 8. Silius Italicus de bello Punico. 8. Georg. Trapezuntii Rhetoris Libri V. his accedunt Consulti Chirii Fortunatiani Libri 3. Macrobius 8. Priscianus. 4. Sannazarius de partu Virginis. V. Libri Quintæ Decadis Livii 8. Corn. Celsus cum Q. Sereno in 4. C. Tacitus. 4. Grotius de venatione. Ovidius de piscibus. M. Aur. Olympius

Nemesianus de venatione, 8. Laur. Vallæ
Elegantia. 4.

Italici Libri.

Dantes, 8. Petrarcha, 8. Bembi quædam.
8. Joh. Boccatus, 8. Il Cortegiano del
Conte Baldissar Castiglione, fol. et. 8. An-
thropologia Galeatii Capellæ, 8. Dieses
ist alles ex officina Aldi Manutii. Von
dem Verlag des Sohnes Pauli saget Ges-
nerus, daß ihm zur Zeit nicht mehr als fol-
gende bekant wären. Ambrosii Calepini
dictionarium, fol. Appendix additionum
ad id, fol. Annotata propria, castigatio-
nes & observationes in M. Tullii Cicero-
nis Libros præcipue philosophicos. Com-
mentarii delle cose de Turchi di Paulo Gi-
ovio, & Andrea Gambini congliffatti & la
vita di Scanderberg, 8. 1541. De Itineri-
bus ex urbe Veneta in Persiam & Con-
stantinopolin, Liber Italicus 8. Lexicon
Italicum difficiliorum præsertim & rario-
rum dictionum, quibus Boccatus & alii
utuntur, fol. Nach diesem Catalogo re-
censirt nun Gesner in den erstern 3. Titeln
die Auctores so zur Geographie überhaupt
gehören / it. Itineraria und tabulas. In
den übrigen aber diejenigen / so von jedweden
Lande besonders gehandelt. Zuletzt hängt er
etliche dubia Geographica an / und excer-
piret aus etlichen Geographis.

Das XII. Buch welches de Historia han-
delt

Delt / hat er Sebastiano Gryphio Lugdu-
nensi Typographo dediciret. Die Anzahl
der Bücher ist zwar um ein Gutes stärker/
als derer in dem Catalogo des Aldi Manu-
tii, es giebt aber auch mehr unnütliche / o-
der doch solche drunter / die nicht viel bedeu-
ten; deswegen wir einen selectum zu machen
hier vor andern nöthig haben / und mit sol-
genden content seyn können.

Bellum Grammaticale per Andr. Gua-
rinum Salernitanum. L. Vallæ in Barto-
li de insignibus & armis Libellus. 1532. 8.
Thom. Linacer de emendata structura
Latini sermonis. 1541. 8. J. C. Scaliger
de Causis Lingvæ Latinæ. L. 13. Erasmus
de duplici copia 1530. Colloquia Erasmi.
1530. 8. M. Terentii Varronis de Lingvæ
Latina Libri 3. & totidem de analogia.
M. Portii Catonis Originum Liber unus
8. 1534. Chiliades Erasmi fol. 1528. Do-
letus de re navali 4. Plinii Opera cum
Sveton. De Grammaticis & rhetori-
bus, & Jul. Obsequente de prodigiis 1539.
8. A. Gellii Noctes Atticæ. 1534. 1542. Dio-
genes Laertius. Opera Ciceronis ex castiga-
tione Petri Victorii cum annot. Joach. Came-
rarii. 8. 1540. Pleraque ejusdem seorsim.
Virgilius Maro cum scholiis Phil. Melanch-
thonis. 1531. 1541. Lucanus 1534. 8. Lucre-
tius Anno 1536. 8. & 16. Catullus, Tibul-
lus, Propertius c. Fragm. Corn. Galli. 1535.

8. r. 16. Martialis Anno 1536. 8. & 6. Juvenalis & Persius cum scholiis in 8. rursus in 16. Ovidii epistolæ Heroidum c. scholiis 1536. Nux Ovidiana c. Def. Erasmi comment. cui accessit comment. ej. in duos hymnos Prudentii. 1535. 8. Gratius de venatione. Ovidii Halievtica. Olympii Nemesiani Cynegetica. Ej. carmen Bucolicum. T. Calpurnii Siculi Bucolica. Adriani Cardinalis venatio. 1537. 8. Senecæ Tragœdiæ. 1538. r. 16. Plautus 1535. 8. r. 16. Terentius c. schol. Melanchthonis. 1532. 8. rursus per Ant. Goveanum integritati suæ restitutus. 1541. 4. r. 16. Hieron. Vidæ Opera. 1537. 16. Jac. Sannazarii Opera 1537. 16. Aonii Palearii de animarum immortalitate. Libri 3. vers. 1536. Val. Maximus cum indic. nominum propr. 1541. 8. r. 16. Livii Decades c. annot. H. Rhenani Sigism. Geleni, Henr. Glareani Chronologia. 1542. 8. Justinus c. Epitome ex S. Aur. Victore de vita & moribus Romanor. Imperator. 1542. 8. Justinus. r. 16. Q. Curtius c. not. Erasmi 1541. 8. r. 16. Salustius c. scholiis Melanchthonis. Orationes contrariæ Salustii & Ciceronis. 1534. 8. Henr. Glariani not. in Commentar. Cæsaris. 1538. Suetonii Cæsares cum Jo. Bapt. Egnatii Libr. de Romanis principibus & notis Desid. Erasmi in Sveton. 1539. 8. Svet. r. 16. C. Taciti Annales cum annot. & castig. B. Rhenani, Ferreti, Beroaldi, Alciati 1542. 8. Josef-

Josephi Opera 8. 1527. Leonardi Aretini rerum suo tempore in Italia gestarum commentar. Ej. de rebus Græcis Liber. 1539. 4. Heroes J. C. Scaligeri. Mores, leges & ritus omnium gentium per Joh. Boemum. 1541. 8. De Gallorum Cisalpinorum antiquitate & origine per Gaudentium Merulam 1538. 8. Topographia antiquæ Romæ. Insulæ Melitæ descriptio per Joh. Quintinum Heduum. C. Jul. Solini Polyhistor 1538. 8. Cato & Varro de Re rustica, & castigg. Petri Victorii cum explic. in easdem. Columella & Palladius de re Rustica. Enarrationes vocum prisicarum in libris de re Rustica per Ge. Alexandrinum. Phil. Beroaldi annot. in libro Columellæ. Ald. Manutius de dierum generibus, deque umbris & horis, quæ apud Palladium, 1541. 8. 2. voll. C. Celsi libri in medicina. 1542. 8. C. Apitii de re culinaria Libri X. Andr. Alciati de V. S. Paradoxa; Parerga, & quædam alia Juridica. Guil. Budæi Paris. in 24. ff. libros. ej. altera editio in libb. ff. 8. 1541. Hieron. opera. fol. 1529. Prosperi opera, quæ extant fol. 1539. Cypriani opera 8. 1528. Basilii M. Moralia & Ascetica fol. 1540. Man
 lege mir es nicht vor eine Faulheit aus / daß
 ich eine so ziemliche quantität Bücher nach
 einander her gesetzt / als wenn ich dadurch
 den Platz desto eher hätte voll machen wollen;
 Denn gewiß ich hatte vielmehr anfangs ver-
 meye

meynet/ daß in diesem Stücke noch mehr wür-
de recensiren können/ als sich wegen des Plas-
ses hat thun lassen. Es haben aber solchen
obgenannte Bücher auch nicht unwürdig ein-
genommen; indem sie aus denen Catalogis des-
rer berühmtesten Typographorum genom-
men/ und unter solchen die accuratesten edi-
tiones von denen vornehmsten Griechischen
und Lateinischen Scribenten enthalten. Auf
die Titel aber dieses Buchs/ bey welchen lezt
erwehnter Catalogus vorgesezt ist/ zu kom-
men/ so handelt er T. I. De Historia & il-
luc spectantibus in genere Chronicor. &
histor. Commun. scriptoribus; de iis qui
de claris variarum gentium viris scripse-
runt; de raris mortibus. T. II. de Euro-
pa & gen. de iis, qui de Regibus ac Cæsa-
ribus Romanis historias pluribus commu-
nes scripserint. III. De Cæsaribus & Con-
sulibus juxta ordinem. IV. V. VI. VII. VIII.
De regionibus Europæ. XI. de Africa. X.
Historia Turcarum. XI. Asia. XII. de
Insulis. XIII. Historia fabulosa. XIV. de
America. XV. Dat virorum Illustrium
nomina.

L. XIII. De diversis artibus illiteratis
Ist an Christian Wechelum Parisiensem.
Es folgen daher auch die vornehmsten aus
dem zu Gesneri Zeit vor etlichen Jahren ge-
druckten Catalogo. Aeschinis & Demo-
sthenis Orationes adversariæ, Gr. Demo-
sthe-

sthenis & Isocratis diversæ orationes. Thucydidis conciones. Procopii de Justiniani ædificiis liber, interp. Joh. Craneveldio c. adn. Theodorici Adumæi 4. Felium & murum pugna. Ranarum & murum pugna Homeri. Gabriæ Græci fabulæ. Gr. Vegetii de re militari Libri IV. Aditis variis picturis bellicis, cui adjuncti Frontini de stratagemate Libri totidem. Aeliani de instruendis aciebus L. I. Modestus de vocabulis rei militaris. l. i. In dem I. Titel ist er general, im II. und III. handelt er von der Architectur, in IV. de fabris diversis, ut de Vitro, Torevtica & Plastica, V. de supellectile, VI. de hisquæ ad equitationem & vectiõnem pertinent, VII. de re navali, VIII. de re vestiaria, & quæ ad muniendum corpus spectant artibus; de schænopœis & tonforibus, IX. de Alchymia, X. de pictoria arte, XI. de cibis parandis, XII. De mercatura, pharmacopolis, Athletis, histrionibusque, XIII. de re Rustica.

L. XIV. De physica. In Joh. Hervægii Typographum Basileensem. Unter dessen Verlag folgende Bücher die importantesten. Demosthenis opera Græca, cum Græcis Ulpiani Commentariis. C. Jul. Hygini poëtiçon astronomicon. Euclides Gr. L. Macrobius Camerarii, L. Annæi Senecæ opera. M. Tullii Ciceronis opera, Tom.

¶

4. Thu-

4. Thucydides gr. cum schol. græcis in eundem. Procopii Agathia, Aretini & Jornandis historia. Witichindi de rebus Saxonum & Henr. I. & Ottonis II. aliorumque succedentium Imperatorum. Librii III. Æneæ Sylvii historia Bohemica. Homeri Ilias & Odyssea Gr. cum scholiis. Euripidis Tragœdiæ Græce, & scholia Grammat. in earundem aliquot seorsim. Ovidii omnia, Martialis. c. schol. Jac. Micylli. Galeni opera Græca ex Hervagii, Bebelii & Cratandri officinis. Septuaginta Gr. longequam antehac emendatiores. Epiphanius Gr. Cyrilli opera Latine. Chrysosthomi commentarii in Pauli epistolas. Die Autores, so er in denen Titulis selbst allegirt/ bedeuten nach seinem eigenen Geständnis nicht viel/ weil nach Aristotele niemand etwas besonders drinne geschrieben hätte.

L. XV. handelt von denen Auroribus qui spectant ad Metaphysicam s. primam Philosophiam & Theologiam Gentilium. Gesnerus hat von der Metaphysic einen vernünftigen Concept; wie wir auch aus dem Inhalt derer Titel sehen werden; indem er nicht denjenigen Theil der Metaphysic, nur vor die Metaphysic hält/ welcher der unedelste/ nemlich die Ontologie; sondern solche vornehmlich als eine theologiam naturalem betrachtet. Die Zuschrifft ist an Joh. Gymnicum Typographum Coloniensem. Von dessen Bü

Büchern sind die folgenden zu merken. Ol-
dendorpii varia in Jure; Plautus c. schol.
Longolii. Reuchlinus in Macropedii Co-
mædias & Tragædias, meist biblischen Inn-
halts. Philostratus de vita Apollonii. O-
pera Rodolphi Agricola. T. I. handelt von
denen Autoribus, die de philosophia in ge-
nere zu lesen. T. II. De his, quæ primæ philo-
sophiæ propria sunt. Dartunter denn frey-
lich wohl gnug Metaphysische Grillensänger
stehen. T. III. De philosophia gentilium,
de Deo & Diis. IV. De semideis, fato &
providentia. Die übrigen capita enthalten
die Autores, so von dem Cultu divino bey
denen Heyden geschrieben/ und sind sehr curi-
eux.

L. XVI. De Morali philosophia, an Joh.
Frelonium, Typographum Lugdunensem.
Seine Bücher/ die von Gesnero erzehlet wer-
den/ sind meist alte Juristische und Medicini-
sche/ etliche wenige/ so zur Litteratura huma-
niori gehören/ alle aber von schlechter Wich-
tigkeit. Derer Titel sind gar viel/ aber ohne
Ordnung/ wie auch überhaupt dererjenigen
ihre Moral ist/ die noch bey dem Aristoteli-
schen Tugend-Register bleiben.

L. XVII. De œconomia; an Viacentium
Valgrisium Typographum Venetum. Des-
sen Verlag bedeutet wiederum nicht viel/ und
sind meist alte medicinische / und aus dem
Griechischen ins Italiänische übersezte Bü-
cher.

cher. Die Autores, so er in denen 9. Titeln / darein er das Buch getheilet / exhibiret / gehören meist zur Moral.

L. XVIII. De politica, hat auch 18. Titel. Es werden aber in denen meisten nichts als solche Autores zu finden seyn / die mehr zur Antiquität als Politic gehören.

L. XIX. De utroque Jure. Dieses Buch bestehet aus 3. Indicibus, welche andere Icti ediret / und er vermehret. Er hat es dem Thomæ Juntæ und denen andern Erben Luc. Anton. Juntæ dediciret / und saget nur überhaupt / daß sie sowohl herrliche Medicinische als Juristische Volumina gedrucket. Von denen Autoribus, so in den Indicibus stehen / kan sich derjenige leicht einen Concept machen / dem das Gewäusche derer alten Ictorum bekandt.

III.

Partitiones Theologicae, Pandectarum Vniversalium Liber Vltimus; accedit Index Alphabeticus præsentis libro & superioribus communis, qui tertii tomi olim promissi vicem explebit. Christoph. Froschoverus excudebat Tiguri 1549. fol. Alph. circit. 3.

Es

De gehörete dieses Buch eigentlich noch in den andern Tomum. Weil sich aber Gesnerus vorgefetzt hatte/ die Theologie und Medicin weitläufftiger zu tractiren als andere Disciplinen; so ist in diesem letzten Tomo die Theologie allein zum Vorschein kommen. Sonst muß man sich nicht irren lassen / daß er in opere dieses das 21ste Buch nennt; da es doch in der Ordnung nur das 20ste wäre; denn er saget selbst/ daß er es deswegen gethan; weil es ein neu Volumen anfienge. Die Dedication ist an Hieronymum Frobenium, und Nicolaum Episcopiumtypographos Basileenses. Die wichtigsten Werke aus ihren von Gesnero erzählten Büchern sind diese:

Aristophanes c. Comm. gr. Arriani Cosmographia, gr. Basilii M. opera, gr. Bonaldi opera de Roma triumphante & instaurata, Italia lustrata, it. inclinati imperii tres Decades. Diogenes Laertius. gr. Eutropii historia. Suidæ dictionarium. In dem opere selbst betrachtet er das Studium Theologicum auf achterley Art; nach welcher Methode er auch die Patres und Theologos in grosser Quantität anführet: 1. in Isagogicum. 2. Biblicum. 3. Metaphysicum. 4. Ethicum. 5. Ecclesiasticum, ad quod personas & res religiosas refert. 6. Polemicum. 7. Historicum, 8. Varium.

IV. Phi.

IV.

Philippi Cluveri Germaniæ Antiquæ
 Libri III. Opus post omnium curas
 elaboratissimum tabulis Geographi-
 cis & imaginibus, priscum Germa-
 norum cultum moresque referenti-
 bus exornatum; Editio secunda, aucta
 & recognita: Adjectæ sunt Vindeli-
 cia & Noricum ejusdem Autoris.
 Lugd. B. ex Officina Elzeviriana an
 1631. fol. 8. Alph. 8.p.l. c. figg. æn.
 Editio prior. 1616.

Der gelehrte Autor dieses herrlichen Bu-
 ches hatte sich mit so besonderem Fleiß
 se auf das von ihm gar wenig excolirte Stu-
 dium Geographicum geleyet/ daß ihm Con-
 ringius in epistola ad Joh. Bunonem Anno
 1661. scripta & Introductioni Cluveri in Ge-
 ograph. præmissa, das Lob beyleget/ daß er
 es in der alten Geographie, so doch die al-
 ten Historicos mit Nutzen zu lesen unentbehr-
 lich/ am weitesten gebracht. Er wurde ge-
 bohren zu Danzig Anno 1580. aus einem adel-
 lichen Bremischen Geschlechte derer Cluver.
 Ein Vater war ein begüterter Mann/ so im
 Münz-Wesen zu verrichten hatte. Nachdem
 er in Holl- und Teutschland seine Studia Aca-
 demica absolvirt/ ist er nach Italien und Sic-
 cilien

cisten gegangen / welche beyde Länder er zu Fusse zu durch wandern sich nicht verdriessen lassen / um desto accurater davon schreiben zu können. Hierauf gieng er zurück nach Holland / und war bedacht seine erlangte schöne Wissenschaft der gelehrten Welt zu Nutzen öffentlich zu zeigen ; und mit was vor Success er solches præstiret / zeigen seine Schrifften / die alle sonderlich aber sein Italia, Sicilia und Germania, mit grosser Approbation sind aufgenommen worden / denn auffer sein Italiam, Siciliam und Germaniam antiquam, so alle in folio, haben wir noch Tractatum ejus de tribus Rheni Alveis & Ostiis. Disquisitionem de Francia & Francis. Introductionem in Universam Geographiam. Cum tabulis Geographicis Joh. Bunonis Amstelod. 1683. 4. Er starb am letzten Tage des 1623ten Jahres / seines Alters im 43sten.

Es scheint / als wolte Conring in oben angeführter Epistel / wiewohl nur per indirectum unsern Cluverum beschuldigen / als ob die Gränzen der Geographie überschritten. Denn indem er saget : Et sane si verum fatendum est, sola illa, quæ ad situm ac mensuram regionum, populorum urbiumq; attinent, narrare, Geographici est argumenti: reliquum omne ab illo quidem loco alienum ; quantumvis & illæ narrationes multum habeant cum jucunditatis, tum
etiam

etiam commodi. Cluverus aber/ gleichwie auch Tacitus, welchen jener mit Fleiß imitiret/ in Germania, von denen Gebräuchen/ Einkünften und Sitten derer Völcker viel mit abhandelt / so läset sich der Schluß gar leichte machen. Aber Conring gehet allzu striete auf das Wort: Geographia, da es doch die Erfahrung in der Gelehrsamkeit giebet/ wie gewaltig man irren kan/ wenn man von der Benennung/ die meistentheils ganz inadæquat, auf den Complexum der Sache schliessen / und alles dasjenige davon removiren will / so unter dem Worte nicht begrieffen. Denn die Disciplinen müssen nach dem Nutzen getheilet / und auch conjungiret werden/ nicht nach dem Worte/ so vielmahls ohne reiffe Überlegung ist imponiret worden. Doch kan man/ die Leute nicht confus zu machen/ ein solches Wort/ aber nur in erweiterten Verstande behalten; wie es denn auch hier wohl angehet. Denn die Geographie muß freylich von der Historia Civili separiret werden/ indem diese die Thaten grosser Häupter zu Kriegs- und Friedens- Zeiten/ Veränderungen derer Reiche und dergleichen wichtige Begebenheiten erzehlet / deren Umstände ein geschelter Politicus sich sowohl als ein Medicus die verschiedenen Zufälle des menschlichen Leibes mercken muß / um zu schliessen / was dem Franckenden Staats- Körper vorgefährliche Symptomata zustossen
fons

könten/ und bey zeiten auf Mittel zu dencken:
 Die Geographie aber als eine Ministra der
 Historie, der Gegenden/ Bestungen/ Pässe/
 Grösse derer Reiche beschreibet / daß man z.
 E. von einer Bataille, davon in der Historie
 Meldung geschicht/ eine lebhaftere Idee ha-
 be/ und ob der Sieg leicht oder schwer zu er-
 fechten / wer daher am tapffersten oder klüg-
 sten gewesen / und wie sie sich derer Vorthel-
 le derer Derter bedienet/ judiciren könne. Aber
 das kan ich nicht absehen/ warum in der
 Geographie nicht solte von der Fruchtbarkeit/
 Berg-und Salzwercken/ Manufacturen ei-
 nes Landes / allerhand Arten Thieren / ja
 auch dem Humeur derer Einwohner / ihren
 Gewohnheiten/ Privat- Gesetzen/ (denn von
 denen pactis publicis dependiret der Zu-
 stand ganzer Reiche / und hat meistentheils
 ein Krieg oder andere merckwürdige Bege-
 benheit/ die in die Historiam Civilem gehö-
 ret/ dazu Anlaß gegeben) gehandelt werden.
 Denn daraus kan man in der Historie von
 der Macht eines Volckes / und wessen man
 sich davor zu fürchten habe/ urtheilen. Wie
 denn gute Reise-Beschreibungen hierinnen gut
 zu brauchen / und mir deswegen des Lucae
 de Linck, seine Descriptio Orbis sehr ge-
 fällt. Conring ist anfangs auf einem guten
 Wege/ wenn er saget: Duo sunt Geogra-
 phica doctrinae summa genera, alterum
 μαθηματικόν, alterum ἱστορικόν. Denn daß/
 IV. Σ wenn

wenn ich Historia sage / es nicht allemahl Civilis heist/ ist bekandt/ weil wir auch Historiam Animalium haben. Ja Baco Verulamius hat in Augment. Scient. L. II. c. 1. einen noch weiteren Significatum des Worts Historia gewiesen; wenn er alles darunter begreiffet/ quod ad memoriam spectat, daß also jedwede Disciplin ihre Historiam habe/ welcher Concept gewiß sehr deutlich und der Gelehrsamkeit nützlich ist. Also kan man gar wohl ad partem mathematicam doctrinam de Longitudine & Latitudine und dergleichen referiren / so sonderlich denen Schiffern dienlich/ ad Historicam die Beschreibung derer Städte / Dörffer/ Flüsse/ Seen/ Berge/ Bestungen/ denn auch derer Einkünfte / Thiere u. d. g. Und thut gar nichts/ daß Conring expresse saget: Historia Animalium gehöret nicht ad Geographiam, indem es daher nicht folge/ obgleich die Thiere auf der Erden wären/ weil sonst auch Philosophia Naturalis müsse zur Geographie gezogen werden. Denn dieses ist gar recht. Aber wir nehmen auch die Historiam Animalium nicht so wie Aristoteles und Plinius, die die Natur derer Thiere weitläufftig beschreiben/ welches denn nichts anders/ als ein Stück von der Historia Physica ist/ sondern erzehlen nur die Arten derer Thiere/ darinnen offters gar ein grosser Reichthum und Macht des Landes bestehet. Hieraus kan man auch schon

schon einiger Massen sehen / was von des Herrn Cellarii Begriff/ den er von der Geographie machet / zu halten. Dieser nimmt freylich zu viel dazu/ und verfällt also auf das andere Extremum, wenn er 3. partes Geographiæ machet / Mathematicam , Physicam und Politicam. Denn daß die Physic nicht zur Geographie gehöre / haben wir schon erinnert. Ob man nun wohl aus seiner Erklärung siehet / daß er nicht die Untersuchung der Natur derer Erden- Theile / als derer Inseln/ Berge &c. darunter verstehet/ sondern nur die Cognition derer selbst/ so ist es doch wiederum darinnen geirret / daß solches nicht zur Physic gehöret. Denn obgleich diese Sachen können physice tractiret werden; so ist doch der noch kein Physicus, der nur die Historie von ihnen weiß / i. e. daß sie existiren. Die Geographie hat auch keinen partem politicam, worunter er verstehet/ daß ich wüßte / von wem dieses oder jenes Land beherrschet würde. Denn dieses gehöret eigentlich zur Historie, da ich bey jedwedem Reiche die Veränderungen darinnen vom Anfange an / und also endlich auch dessen jetzigen Beherrscher / und zwar alles in guter Ordnung finde. Unterdessen ist freylich nichts gewöhnlichers/ als daß man dergleichen Historica zumahl in die neuen Geographien setzet/ und ist solches nichts neues / daß man *connexas disciplinas* gar confundiret. Doch

ich muß nun auf das Buch selber kommen. Inzwischen hoffe / daß dieses / so etwas weitläufftig præmittiret worden / weder unnützlich noch unangenehm seyn werde / denn man recensiret die Bücher nicht / daß man nur wisse / was drinnen stehet / sondern vornehmlich / daß man wisse / was von seiner Methode zu halten / und ob derjenige / so daran oder sonst an der Güte des Buches etwas getadelt / es mit Raison gethan. Wir brauchen auch / wenn ins künftige ein Buch von dergleichen Sorte vorkömmt / solches nicht wieder zu erinnern / sondern werden denjenigen / der von der Disciplin einen Begriff haben will / nur hieher remittiren.

In der Präfation zeigt er erstlich præstantiam Geographiæ, quod sit lumen historiæ, weil man die res Gestas nicht recht begreifen / oder daher urtheilen könne / ob solche leichte oder schwer gewesen / noch auch solche zu Nutze machen / wenn die Natur derer Orter und Länder nicht bekandt. Deswegen hätten die besten Historiæ allezeit eine descriptionem regionum und populorum permittiret. Weil aber dieses nur ein Index amplioris scientiæ, so hätten sich viel privat- und Standes- Personen besonders auf die Geographie geleyet. Da er denn unter denen Griechen / so er vor die ersten ausgiebet / nennt den Eratosthenes, Theopompus, Herodotus, Ctesius, Timæus, He-

Hecataeus, Xenophon, Lampſacenus, Onesicritus, Megasthenes, Eudoxus, Artemidorus, Dicæarchus, Isidorus, Hellenicus, Pytheas, Metrodorus, Hipparchus, Serapio, Clitarchus, Damastes, Posidonius von denen Carthaginiensern den Hanno und Himilco. Von denen Römern führet er einen Ort des Strabonis an / daß sie sich nehmlich hierinnen meist mit dem / was die Griechen gesaget / beholffen. Er beklaget sich / daß er in seiner Hoffnung / aus denen noch übrigen Geographis, Strabone, Ptolomæo, Dionysio, Mela, Plinio, Solilino völligen Trost zu bekommen / betrogen worden. Bey Strabone, Mela, Plinio, und andern tadelt er den Defect derer Charten / ohne welche doch alles obscur, und wie ein Räzel sey. Ptolomæum halte man zwar / weil er Charten habe / vor den einigen / dem man folgen müsse ; aber er weist ihm nicht nur unzählliche Fehler in Gallien / sondern auch etliche in Cyvern / welches doch seinem Vaterlande so nahe gewesen ; woraus er nicht unrecht schließet / wie wenig man ihm in entlegenen Ländern zu trauen. Melæ zeigt er ein gleiches in Italien ; da sich doch selbiger von diesem Lande etwas besonders zutrauet. Plinium lobet er / weil er zugleich kurz und accurat, und beschuldiget diejenigen einer Ignorantz, die alles dasjenige in seinen Schriften vor Fabeln

halten wollen / was Ptolomæus nicht auch
 hat; hält ihnen auch solche sehr deutlich in
 descriptione immensa Scandinaviæ pe-
 ninsula vor. Doch habe auch Plinius sei-
 ne Fehler / und zwar mehr in mediterrane-
 is, als an Littoribus. Strabo sey der al-
 terste gewesen / der Origines & mores
 gentium, fata regnorum und dergleichen
 mit tractiret; doch sey er nicht genug / und
 habe man ihm in septentrione vornehmlich
 nicht zu trauen / da er auctoritate Polybii
 ganz gewisse Sachen verwerffe. Zuletzt ge-
 dencket er zweyer Itinerariorum, deren eines
 Antonino oder Antonio cuidam zuzuschrei-
 ben / das andere Anonymum wäre; bedau-
 ret aber / daß solche per imperitiam libra-
 riorum ganz unbrauchbar worden. Nach-
 dem er nun die alten Auctores præcipuos
 also recensiret / so giebet er endlich diesen
 Ausschlag / daß sie alle von keinem sonderli-
 chen Nutzen / wenn nicht antiqua cum no-
 vis conferiret würden / welches vor ihm
 niemand prækiret / indem die neuern so über
 diese Geographos commentiret / solches nur
 Grammatice gethan / und wenn sie ja etwas
 von dem jetzigen Zustande mit angemercket /
 so wäre solches doch nur von ihrem Vaterlan-
 de gewesen. Endlich führet er des Abraha-
 mi Ortelii seinen Thesaurum Geographi-
 cum, und Gerardi Mercatoris Theatrum
 an; Ziehet aber dieses seine Tabulas, ob
 man

man sie gleich anfangs / da noch keine Descriptio dabey gewesen / fast gar nicht geachtet / jenen an accuratesse weit vor / unter dessen giebet er dem Ortelio sein Lob auch / und saget / daß man seine Arbeit als ein gutes Lexicon Geographicum , da man sowohl die alte als neue Benennung derer Wörter fände / brauchen könne / wiewohl er ihm sehr improbiret / daß er hierinne nichts als einen Grammaticum agiret / und seine Meynung nicht darzu gethan hätte. Dann invehiret er auf diejenigen / so die Geographie vor was leichtes halten / da man doch bey jedem Lande müste eine so immensam lectionem Auctorum adhibiren ; machet darauf einen Abregé seiner Arbeit / daß er omnem universi orbis antiquitatem bis auf des Caroli M. Zeiten ausführen / probata testimonia allegiren / falsa refutiren / vors erste Europam , und anfangs darinne Teutschland / denn Asiam, Africam, nehmen / & absoluta antiquitate ad nova gehen wollen / welches vor einen Menschen unmöglich / auch von ihm / wie seine Schrifften weisen / nicht ausgeführet worden.

Verzeichnis derer Charten.

Ad p. i. Tab. I. Septemtrionalium in Europa & Asia terrarum descriptio , ad falsam veterum scriptorum mentem accommodata, II. Summa Europæ descriptio p. 337. III. Germaniæ Cisrhenanæ ut circa
 4 Jul.

Jul. Cæsaris tempora fuit , descriptio. IV. Ut ea fuit inter J. Cæsaris & Trajani imperia. V. Helvetiæ conterminarumque terrarum antiqua descriptio. VI. Scaldis, Mosæ ac Rheni ostiorum , gentiumque accolarum antiqua descriptio.

P. 511. Populorum Germaniæ inter Rhenum & Albim descriptio, ut circa J. Cæsaris ævum incoluere. Eorundem, ut inter J. Cæs. & Trajani imperia incoluere. VIII. German. Populorum inter Rhenum & Albim amnes, ut a Trajani imperio & circa Marcellini ætatem accoluerunt, descriptio. IX. Sueciæ, quæ cis Codanum fuit finum, antiqua descriptio. X. Antiqua Germaniæ septentrionalis descriptio.

P. 719. Vindeliciæ & Norici conterminarumq̃ terrarum antiqua descriptio.

Seinem operi hat er das Buch des Taciti de Germania so wohl nach des Lipsii als seiner eigenen Lection præmittiret. In præmio läßt er sich auch die auctoritatem historicam des Taciti was die Sachen der alten Deutschen anbelanget / mit guten Gründen zu behaupten sehr angelegen seyn. Führet hiernächst des T. Livii Asinii Quadrati, und Plinii verlorrne Bücher von Deutschland an; beweiset hernach / daß Tacitus und die Römer zur selben Zeit von Deutschland gar wohl hätten können Nachricht haben/ wegen derer von Jul. Cæsaris Zeiten schon an darinnen

innen geführeten Kriege und gehabtten Befatzungen; widerlegt aber diejenigen / so aus etlichen Orten des Taciti erzwingen wollen/ als ob er selbst in Deutschen Kriegen mit gedienet hätte. Jeglich fängt er einen Unterricht von der *mensura locorum*, als denen *millibus passuum* derer Römer und denen *Studiis* derer Griechen zur *præparation* an/ weil er in seinem Werke auch deren *Testimonia* öftters anziehet.

C. I. Zeiget er nun derer Alten unterschiedene Eintheilung der Welt; indem sie bald nur 2. Theile gemachet / *Asiam* und *Europam*, und etliche *Africam* zu *Asia* etliche zu *Europa* gerechnet; bald aber gar viere/ nehmlich *Europam*, *Asiam*, *Africam* und *Aegyptum*. Er emendiret hier den Irrthum derer alten *Geographorum* wegen der Gränze zwischen *Asia* und *Europa*, als welche fast halb *Sarmatien* von *Europa* ausgeschlossen; und setzet den *Tanaim*, der sich linker Seite krüm zurück schläget / eines Theiles/ den *Obii* aber und *Perowlok* andern Theiles zur Gränze.

C. II. Beweiset er aus dem *Strabone*, wie die alten Griechen alle Völcker in *Europa*, ausser sich und *Italien* / mit 3. Nahmen nennen; die von denen *faucibus maris Caspii* an/ welche sie damahls vor *terminum Europæ* hielten / *Arimaspos*, die nächsten *versus occasum Sarmatas*, und denn die übrige

25

bric

brigen alle bis ad oceanum Atlanticum, und frerum Gaditanum, nehmlich die Illyrios, Germanos, Gallos, Hispanos und Britannos, Hyperboreos. Nachdem er auch von dem Ursprunge des Nahmens Scythæ und Celtoſcythæ was erinnert; so zeigt er wie von denen 5. jetztgenannten Völkern/ die nach diesem denen Griechen unter einem andern Nahmen / nehmlich derer Celten bekannt gewesen / etliche denselben verlohren/ und zwar die Illyrier/ Britannier und Hispanier; daß also der Name Celtæ denen Germaniern und Galliern noch allein gemein gewesen / ungeachtet die Griechen/ solche auch schon mit 2. besonderen Nahmen / nehmlich Γαλατας und Γερμανος genennet / wie er aus einem Orte des Dionis Coccejani deutlich darthut. Dieses seye die Ursache / warum die alten Scriptores bald die Germanos bey dem rechten Nahmen/ und die Gallos Celtas, bald diese bey dem rechten Nahmen und jene Celtas genennet; daher die unerfahrenen Übersetzer vielmahls in Confusion gerathen/ und wenn von denen Germanis die Rede gewesen/ es Gallos und vice versa vertirt/ in gleichen nur ein Volk exprimiret/ wenn durch das commune nomen alle beyde genennet worden.

Das 3te Capitel ist eine Wiederlegung des Frankosen Joh. Bodini, der in seinem methodo Historiarum erweisen wollen/ daß die Galli

Galli allein Celta geheißen / und von denen Græcis . die Germani aber wieder von ihnen hergekommen : er widerleget ihm auch etliche wunderliche Meynungen / die er von denen Teutschen hat. Wie nun Bodini Argumenta sehr nichtig / und nur lusus ingenii sind / so hat Cluverus auch eben nicht viel Force sie zu refutiren nöthig gehabt / doch aber ihren schwachen Grund sehr nachdrücklich gezeigt.

Im 4ten Capitel untersucht er die Verwandtschaft derer Illyrier / Teutschen / Gallier / Spanier / und derer Einwohner derer Britannischen Inseln / unter dem Nahmen derer Celten. Er erinnert anfangs bey Occasion des Ortes aus dem Tacito : Ipsos Germanos indigenas crediderim ; daß er als ein Heyde in der Historie von Erschaffung des Menschen aus der Revelation nichts gewußt / oder wenigstens solche nicht geglaubet / und dahero / wie insgemein / davor gehalten / suam cuique solo innatam gentem. Er wundert sich hierbey / daß Tacitus meynet / die Völcker wären in informem terris Germaniam. wie er redet / zu erst nicht gezogen / da doch das noch viel rauhere Scythien von Anfang gleich seine Einwohner gehabt. Justin. L. II. c. 1. Er beweiset seinen Satz durchgehends kräftig aus der Biblischen Historie ; erzehlet aus dem 1. Buch Moses cap. X. vers. 1. seqq. des Japhets Söhne
und

und Enckel ; und wie diese sich angefangen in die Länder zu vertheilen. Nachdem er nun so wohl aus der Schrift / als denen übereinstimmenden Stellen derer Profan-Scriptorum erwiesen / wo jedweder sich niedergelassen / so bleibt vor den Aschenaz oder Ascenas nichts übrig als Celtia. Da er denn eine Stelle des Jeremiä / c. xi. v. 27. so widrig scheint / conciliiret / und einen locum aus des Josephi Antiquitibus Judaicis zu mehrerer Befräftigung anführet.

C. V. Führet er fort darzu thun / daß diese 5. große Völker / so oben sind genennet worden / unter dem Nahmen derer Celten wären begrieffen / und auch einerley Ursprungs gewesen ; und dieses aus 2. Argumentis oder Indiciis. Das erste sey / die Gleichheit der Sprachen / das andere derer Sitten. Daß die Sprache einerley / und nur durch den Dialectum distinct gewesen / beweiset er 1. ex veterum auctorum testimoniis, noch in diesem 5ten Capitel. 2. Ex populorum per eas V. nationes appellationibus. 3. Ex privatorum nominibus propriis in Viten. 4. Ex opidorum vicorumque vocabulis, in Viten. 5. Ex aliis variarum rerum vocabulis, quibus olim prædictæ nationes omnes inter se usæ sunt, nunc vero apud

apud Germanos in vulgari sermone durant. in Villten.

C. VIII. Untersuchet er / ob der Name Celta unter diesen Völkern selbst aufkommen / oder von denen Griechen entsprungen. Endlich giebet er den Ausschlag / daß / wie Appianus eines Illyrii. und das Etymologicum Græcum eines Britanni als conditorum derer hernach so genenneten Völker gedacht ; so habe Aschenaz und Ascenas in der neu erfundenen Sprache diesen Namen bekommen ; weil *Κελτός* kein Griechisches Vocabulum ; widerleget diejenigen / so aus dem Strabone erzwingen wollen / es käme von Gelsen. Denn weist er / wie das Nomen Celtarum in plura vocabula vertheilet / und daraus Hispani, Galli, Brytanni, Illyrii und Germani worden. Führet sehr erudite aus / daß Germanus ein Nomen peregrinum sey / welches die Galli denen Germanis , so zuerst über den Rhein gekommen / gegeben / die Deutschen aber der rechte Name : will die Conjectur dererjenigen nicht admittiren / welche die Deutschen aus Aschenaz herleiten wollen. Daß es auch nicht von einem Könige oder anderen Herrn hergekommen / sondern von dem Gott Mercurio. der bey dem Platone heist Theuth, bey dem Cæsar Ditis, dem Livio und Lucano Teutates ; welchen die Deutschen allezeit hoch geehret. Er fährt fort /

fort / wie dieser Tuito, davon Tacitus redet/
 der Theuth sey / und incuria librariorum
 Tuito draus worden; wie sie die Historie/daß
 Gtlt den Adam aus der Erden geschaffen/
 confundiret und gesaget/Gott Tuito sey selbst
 aus der Erde worden / und habe einen Sohn
 gehabt Mannum, wodurch sie den Adam ver-
 standen. Daß sie diesem 3. Sohne attribui-
 ret/ sey gleichfalls daher geschehen/ weil sie den
 Noah als den andern Stamm- Vater mit
 Adam vermenget. Ob nun dieses/ wie auch
 die obigen Demonstrationes, denenjenigen
 nicht allerdings gefallen möchten/die die gar al-
 ten Historien vor Fabeln halten; so glaube doch/
 daß hierinnen ein Temperament nöthig sey.
 Denn mir ist wohl bekannt/ daß die Römer
 und Griechen sich eine Glorie gemacht/ ihren
 Ursprung von denen Göttern herzuleiten/und
 daher allerhand Fabeln erfunden; weil aber
 hier dergleichen nicht ist/ sondern nur von der
 Ausbreitung derer Nachkommen Japhets/
 davon auch die Schrift saget/ geredet wird/
 und von der Verehrung eines Gttes/ wel-
 che allen Völkern / wo sie nur nicht gar zu
 wilde/ üblich gewesen/ und ihnen ohne Zwei-
 fel von Noah an immer dunkler/ je weiter es
 fortgangen / ist beygebracht worden; so hat
 man wohl Ursache etwas anders zu sentiren.
 Hierzu kommt mir/ daß die Griechen/ welche
 schon lange Historicos gehabt / und die viel
 näher an die Zeiten gekommen/ als unsere
 Lant

Landes Leute/ die weit später angefangen etwas aufzuzeichnen/ davon gedacht; und ohne Passion, wie sie es per traditionem erfahren/ geschrieben.

C. X. Verspricht er den Ursprung des Namens Germani zu zeigen/ der bey denen Römern und Griechen üblich gewesen. Refutiret den Volaterranum und andere/ welche meynen/ die Römer hätten die Deutsche auch Gallos, gleichwie beyde communiter Celtas geheissen. Und wundert mich/ warum der berühmte Coccejus wider Cluverum doch noch solches soutenniret/ da er doch in diesem/ wie auch in dem andern Capitel oben hätte völlige Satisfaction finden können.

In C. XI. handelt er von der Grösse und denen Gränzen Deutschlands vor Alters/ und thut aus denen Worten des Taciti gleich zu Anfange: *Germania omnis à Gallis &c.* klärlich dar/ wie auch andern testimoniis, daß es sonst wohl dreymahl grösser als jeho und auch grösser als die 4. andern Länder derer Celten gewesen/ indem es Daniam, Norvagiam, Svediam, Finniam, Prussiam und Livoniam begriffen. Er ist sehr ungehalten auf diejenigen/ die Ptolomæo als einem Ägyptier, und der die ganze Welt zu beschreiben sich vorgenommen/ folglich/ gar leichte was übersetzen können/ mehr trauen als Plinio und Tacito, die beyde Nachbarn von Deutschland gewesen/ und da überdiß der letztere als
Pro-

Procurator in Gallia Belgica eine Zeitlang gelebet / und ein eigenes Buch de Germania geschrieben.

C. XII. Handelt er de natura Coeli & soli, und erkläret / wie es zu verstehen / wenn Tacitus Germaniam horridam genennet / nehmlich in resp. ad Romam, & meridionales partes Italiae. Denn was das übrige Italien anbetreffe / so könnte sich der Strich von Deutschland an der Donau der Fruchtbarkeit wegen gar wohl vergleichen. Die Länd der aber circa ostia Rheni, Albis & Visurgis, wo die Römer immer zu kriegen gehabt / wären freylich rauher. Er emendirt hernach die gewöhnliche Explication des Loci Tacitani gar artig: Satis ferax, frugiferarum arborum impatiens; indem er saget / es läme kein rechter Verstand heraus / wenn satis so viel wie sat hiesse; sondern es müste der Ablativus von satum seyn. Erinnert zugleich beykäuftig / daß auch hernach die Deutschen das Obst gezwungen.

C. XIII. Kommt er auf die Sitten derer alten Deutschen / und beschreibet sonderlich ihre Wohnungen. Widerleget diejenigen / so das Wort *rovia* in Dione opida vertiret / als ob sie solche schon unter Jul. Caesare gehabt / handelt auch von ihren vicis und pagis.

C. XIV. Bringt er bey Beschreibung ihrer Leibes Gestalt viel curieuses vor / dem er auch die Gemüths-Beschreibung beysüget.

C. XV.

C. XV. Giebt er 4. Stände derer Teutschen an: 1. Nobiles. 2. Ingenuos s. Liberos. 3. Libertinos. 4. Servos, und geht solche sehrwohl durch.

C. XVI. Handelt er von ihrer Tracht und anderen Schmucke ihrer Leiber; so vielmahls gar wunderlich und unflätig gewesen; item, von ihrem Schlaff-Geräthe / wobey er die Muthmassung hat / daß weil sie auf Häuten geschlaffen / ein fauler Kerl daher sey ein Bärenhäuter genennet worden.

C. XVII. Von ihrer Kost. Er saget daß sie mehr wild Obst als Brod gegessen. Er conciliiret den Casarem und Tacitum. Denn da jener meynet sie hätten die zahmen / dieser die wilden Thiere gegessen / hält er beydes vor wahr. Er gedencfet auch vom Biere / daß es bey ihnen üblich gewesen / und daß solches nechst Milch und Wasser das älteste Geträncke wäre.

C. XVIII. Erzehlet er worinnen ihr Zeitvertreib bestanden / nemlich der Edelen und Bürger in Jagen. Die Kaufmannschafft hätten sie vor eine rem indignam liberali animo gehalten / und dahero lieber mit weinigen vorlieb genommen / als solche getrieben. Den Acker hätten nur die Weiber gebauet / ausgenommen derer nobilium ihre / diese hätten ihre colonos gehabt. Die Sachsen waren sonderlich in Schiffbauen und der Schiffsarth erfahren gewesen.

IV.

II

C. XIX.

C. XIX. Discouriret er von denen Tugenden und Lastern derer alten Deutschen ; und raisonniret sehr artig / daß ihre aufrichtige ehrliche Lebens-Art könne aus denen wenigen Gesetzen geschlossen werden ; wie hingegen die Menge derer Gesetze viele Fehler und Mängel in einer Republic anzeige. Hernach gehet er besonders ihre Tugenden durch / als pietatem, fidem, mansuetudinem, liberalitatem ; wie auch ihre vitia, als ebrietatem, pigritiam, superbiam, latrocinia. Diese aber extenuiret er so / und giebt ihnen allen einen Schein der Tugend ; daß man gar leichte siehet / wie er mehr einen Panegyristen seiner Landes-Leute / als einen unpartheyischen Historicum habegagiren wollen. Denn was ist das ? Sie waren faul ; aber die Thracier waren es auch. Sie waren hochmüthig / aber das hat man ihnen wegen ihrer Tapfferkeit zugute zu halten. Ein verständiger der diese Farbe abwischet / siehet doch gleich / daß es so viel heisset : Im Kriege ließen sie ihre Häufte wohl nicht schlaffen ; aber zu Friedens Zeiten waren es faule Bärenhäuter. Sie verstunden wohl ihren Degen / aber sie mußten solches auch. Denn man macht nur daß die Ausländer sich drüber mocquiren / wenn man dasjenige / so man schon herausgesaget zu einigen Nachtheil seiner Landes-Leute /

Leute/ auf eine ganz subtile Art gleichsam wieder zurücknehmen will.

C. XX. Lobet er aus dem Tacito ihre Keuschheit vor andern Völkern.

C. XXI. Beschreibet er die harte Natur derer alten Teutschen Weiber/ die harte Erziehung derer Kinder/ und wie solche gleich zum schwimmen angewiesen worden; wie sie unter einander sehr auf die Bluts- Freundschafft gehalten/ und etliche verwandte mit einander ganze Vicos bewohnet/ it. daß sie keine Testamenta gehabt/ sondern allezeit den Eltern die Kinder succediret / diesen aber nicht hinwiederum die Eltern/ sondern der Bruder des Vaters Bruder auch der Mutter Bruder / wie man denn auch zu Geißeln lieber der Schwester Söhne/ als die eigenen gesodert.

C. XXII. Fängt er an/ von ihrem Gottesdienste zu handeln. Refutiret einen Locum des Caesaris deswegen aus dem Tacito, wie auch diejenigen/ die da meynen der Cultus Divinus sey à gente ad gentem kommen/ und die am weitesten Syria & Aegypto gewesen; denen wäre es auch am längsten verborgen blieben; sondern beweiset/ daß die Völker alle diese Wissenschaft von ihren Stamm Vätern des Noah Söhnen per traditionem erhalten; die aber hernach sehr verdunkelt worden.

C. XXIII. Erweist er durch gute Schlüs-

U 2

se

se aus der Schrifft und denen Profan - Scribenten/ daß Adam der Zoroaster gewesen/ und den Gottes-Dienst von Gott selbst erler-
net habe.

C. XXIV. Handelt er von denen Priestern derer Völker überhaupt/ daß sie die Gelehrtesten Leute gewesen; denn auch von denen Priestern der Teutschen/ und ihren heiligen Weibes Personen; als der Aurinia Velleda und Ganna; die auch den Gottes-Dienst verrichtet.

C. XXV. Machet er eine curieuse Digression, wo die Abgötterey hergekommen sey; nemlich weil die Priester das Geheimniß von Gott als etwas so nur die Gelehrten wissen mußten/ bey sich behalten; und dem Volcke nur alles dunkel in Fabeln und Sinnbildern vorgestellt.

C. XXVI. Er weist sehr operose, daß alle Appellationes Deorum bey denen Heyden ad Solem, Dearum aber ad Lunam zu referiren/durch diese aber der wahre Gott selbst war gemeinet gewesen.

C. XXVII. Führet er viele solche nomina Dearum an/ dadurch sie Lunam verstanden hätten.

C. XXVIII. Handelt er de Vulcano, daß er eben der Mars sey.

C. XXIX. Bemühet er sich/ gar ingeniose zu demonstriren / wie die alten Teutschen den verum trinum Deum unter der
Con-

Sonne den Mond und Feuer geehret; und gründet sich stets darauf/ daß die Conditores Gentium von ihrem Vater Noah hierinnen vollkommen unterrichtet gewesen.

C. XXX. Wer Castor und Pollux gewesen. In folgenden Capiteln tractiret er diejenigen Sachen / welche die Teutschen und Celten gewußt / ungeachtet man sie sonst vor rude Leute gehalten/ nehmlich

In C. XXXI. Die Erschaffung der Welt.

C. XXXII. Die Erschaffung des Menschen/ die Unsterblichkeit der Seele / den Fall des Menschen/ die Sündfluth/ u. das Ende der Welt.

C. XXXIII. Was sie von natürlichen Sachen gewußt. Dem er einen artigen Discours von ihrer Zeit = Rechnung und Eintheilung des Jahres beysüget.

C. XXXIV. Von ihren Tempeln u. Bildern.

C. XXXV. Von der Kleidung der Priester und Art zu opffern.

C. XXXVI. Von ihren Generibus divinationum; welches er alles von Adam herleitet.

C. XXXVII. Von ihren Formis reipublicæ die Democratisch oder Monarchisch; oder aus diesen gemischt gewesen. Dieses sonst Historische Capitel kan endlich bey so uhr alten Zeite in der Geographie noch wol passiren.

C. XXXVIII - - XLI. Gehet er diese Formas besonders durch.

C. XLII. Handelt er so wohl von ihren Judiciis Civilibus als Criminalibus.

Cap

C. XLIII. Von ihren Kriegs-Übungen zu Friedens-Zelten.

C. XLIV. Von ihren Waffen und Rüstungen sehr prolix und curios

C. XLV. Von ihren sehr alten Gebräuche ex cunibus pugnandi; der schon zu J. Caesaris Zeit nicht mehr gewesen; it. Von dem Streit zu Pferde/ und Pferde-Rüstungen.

C. XLVI. Von der Art Krieg zu beschließen/ und anzukündigen/ nach Unterschied der Regiments-Form/von Generalen/ Officiers, und ihrer Gewalt.

C. XLVII. Von Werbung derer Soldaten; ihren Aetate militari und Solden; ebenfals nach diesem Unterschiede.

C. XLVIII. Von denen Comitibus oder Leibwachten derer Fürsten und Generalen/ die im Kriege stets mußten um sie seyn; da von er die heutigen Grafen deduciret/ item, von denen Ambactis, die nur den Edelleuten zugegeben waren.

C. XLIX. Von ihren Fahnen und Tabis.

C. L. Von ihren Lagern / Wagenburg/ Zeit/ wenn sie am liebsten eine Schlacht hielten/ und Schlacht Ordnungen.

C. LI. Von der Art zu fechten selbst/ und ihren Liedern/ auch Belagerungen.

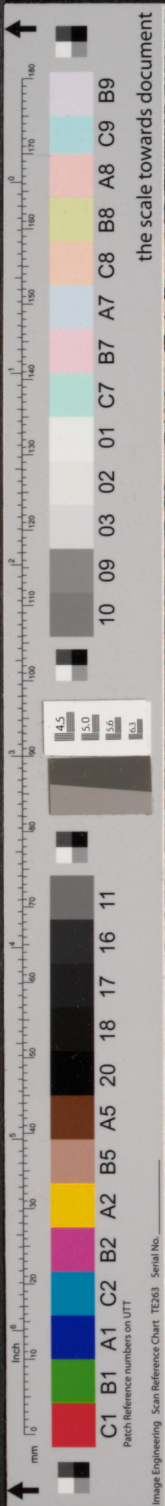
C. LII. Von ihren Verhalten/ wenn sie gesieget.

C. LIII. Von ihren Begräbnissen/ da er überhaupt auch von aller Völcker ihren Gebräuchen so ferne sie mit diesen übereinkömen/discouriret.

¶ (o) ¶







tile Art gleichsam

Dem Tacito ihre
lecken.

Die harte Natur
ber/ die harte Er-
wie solche gleich
worden; wie sie
Bluts- Freund-
erwandte mit ein-
set/ it. daß sie keine
en allezeit den El-
/ diesen aber nicht
ndern der Bruder
der Mutter Brus-
zu Geißeln lieber
die eigenen gefo-

von ihrem Gottes-
eiret einen Locum
dem Tacito, wie
eynen der Cultus
gentem kommen/
& Egypto gewe-
n längst verbor-
iset/ daß die Völ-
von ihren Stam-
per traditionem
sehr verdunkelt

urch gute Schluß
se